



Antrag

der Fraktionen von SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Bericht zum Umweltranking

Drucksache 15/1353

Der Landtag wolle beschließen:

Der Schleswig-Holsteinische Landtag begrüßt die Initiative des Umweltministeriums für die bundesweit erstmalige jährliche vergleichende Bewertung der Umweltsituation und des Umweltengagements in Kreisen und kreisfreien Städten des Landes.

Der Schleswig-Holsteinische Landtag bittet die Landesregierung, in der 18. Tagung über das kürzlich durchgeführte Umweltranking zu berichten. Dabei sollen insbesondere folgende Themenkomplexe behandelt werden:

- Ziele des Konzeptes
- Methodik, Indikatorenauswahl und –gewichtung unter Berücksichtigung der Vorschläge des Sachverständigenrates für Umweltfragen beim Bundesumweltministerium
- Beteiligung von Vereinen und Verbänden, Unternehmen, Verwaltungen, Politik bei der Erstellung des Umweltrankings
- Weiteres Verfahren.

Darüber hinaus soll auf entsprechende Aktivitäten in anderen Bundesländern und andere Öko-Rankings eingegangen werden.

Begründung:

Am 02.11.2001 wurde - bundesweit erstmalig - ein sogenanntes Umweltranking Schleswig-Holstein durchgeführt. Damit liegen Analyse und Bewertung des Umweltengagements von Einzelpersonen, Betrieben, Verwaltungen und Politik in den verschiedenen Themenfeldern vor. Es wird also nicht eine (Kreis-)Verwaltung untersucht, sondern es erfolgt für das Gebiet der Gebietskörperschaften eine Bewertung der Situation in den verschiedenen Themenfeldern. Neben der naturräumlichen Ausstattung haben sowohl Verwaltung als auch Politik, Wirtschaft, Verbände und Einzelpersonen unterschiedlich stark Einfluss auf die Situation.

Mit dem Ranking wird versucht, einem Ziel der Umweltpolitik, nämlich einer Bewertung der Umweltsituation im Interesse einer Outputoptimierung, näher zu kommen. Die Ergebnisse des Rankings sollen Wege und Chancen für verstärkte Umweltaktivitäten aufzeigen und zu deren Umsetzung motivieren.

Die zum Teil kontroverse öffentliche Debatte zum Thema dokumentiert die Schwierigkeiten bei einer solchen vergleichenden Studie im Umweltbereich, da sich Umwelt und Natur aufgrund ihrer Komplexität nur schwer abschließend bewerten lassen. Zugleich zeigen sie auch die Notwendigkeit für weitere statistische Untersuchungen auf, da zahlreiche Daten – anders als z. B. im Wirtschaftsbereich - nicht in ausreichendem Umfang vorliegen.

Der Bericht soll über Hintergründe und Ziele der Konzeption informieren, Optimierungsmöglichkeiten des Verfahrens aufzeigen und andere Öko-Rankings darstellen.

Konrad Nabel
und Fraktion

Irene Fröhlich
und Fraktion